



Positionspapier

Wasserpolitik für den Einkauf von Handelsware



Inhaltsverzeichnis

1. Herausforderungen	3
2. Unsere Verantwortung	4
3. Ansatz für eine nachhaltigere Wassernutzung	5
3.1 Hotspot-Analyse: Handlungsfeld Süßwasser	5
4. Unsere Maßnahmen	7
4.1 Maßnahmen in der Lieferkette	8
4.1.1 Obst und Gemüse	8
4.1.2 Blumen und Pflanzen	8
4.1.3 Textilien	9
4.1.4 Rohstoffe	10
4.1.5 Near-Food	11
4.2 Maßnahmen in unseren Filialen	11
4.3 Kommunikation	12
5. Quellen	13



1. Herausforderungen

Wasser ist ein überlebenswichtiges Gut – sowohl für den Menschen als auch für die Natur. Für den Erhalt des Artenreichtums auf unserem Planeten ist Wasser als Lebensraum und Grundlage elementar. Über zwei Drittel der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt – der überwiegende Teil ist allerdings Salzwasser aus den Meeren. Dieses ist für Menschen sowie die meisten Tiere und Pflanzen nicht nutzbar – dafür wird hingegen Süßwasser benötigt.



Seit 2010 ist der Zugang zu sauberem Wasser von den Vereinten Nationen als Menschenrecht definiert worden. Jedoch entspricht nutzbares Süßwasser lediglich 0,01 Prozent der gesamten Wassermenge auf der Erde. Außerdem sind die weltweiten Süßwasserressourcen ungleich verteilt. So trifft die Knappheit einige Regionen deutlich stärker als andere. Hinzu kommen saisonale Schwankungen: Langanhaltende Trockenheit in den Sommermonaten lässt die Grundwasser- und Flusspegel auch in wasserreichen Regionen sinken. Unverhältnismäßig hohe Niederschlagsmengen können hingegen zu Überschwemmungen führen.

Während sich die Weltbevölkerung im letzten Jahrhundert fast vervierfacht hat, wuchs ihr Wasserverbrauch mehr als doppelt so schnell. Insbesondere die steigende Produktion von Nahrung, Textilien und anderen Konsumgütern kann aufgrund des Wasserverbrauchs und der Wasserverschmutzung zu einem Mangel und einer ungerechten Verteilung der Ressource führen. Auch der Klimawandel erhöht den Druck auf Regionen mit begrenzten Wasserressourcen. In der Folge werden zunehmende Teile der Bevölkerung von Wasserknappheit betroffen sein. So entstehen immer mehr Wasserrisiken – also Situationen, in denen Schäden im Zusammenhang mit Wasser wahrscheinlich sind.

Der Lebensmitteleinzelhandel verbraucht mit durchschnittlich 47 Litern pro Euro Umsatz deutlich mehr Wasser als andere Branchen¹. Damit spielen Wasserrisiken eine wichtige Rolle: Eine mangelnde Wasserverfügbarkeit stellt vor allem für die vorgelagerte Lieferkette ein Risiko dar. Dies gilt insbesondere für die landwirtschaftliche Primärproduktion, die für 70 Prozent des gesamten Wasserverbrauchs weltweit verantwortlich ist. Die Landwirtschaft wendet außerdem Pestizide und Düngemittel an, deren Eintrag negative Auswirkungen auf die Wasserqualität hat.

Vor diesem Hintergrund trägt der Lebensmitteleinzelhandel – insbesondere durch seinen Einkauf von Handelsware – eine Verantwortung, sorgsam mit der Ressource Wasser umzugehen. Dabei spielen sowohl der Verbrauch als auch mögliche Verschmutzungen eine Rolle. Aus diesem Grund stellt der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Süßwasser ein zentrales Handlungsfeld in der Nachhaltigkeitsstrategie von Lidl im Einkauf dar.

In dieser Wasserpolitik legen wir den Umgang mit Süßwasser für die Erzeugung und Verarbeitung unserer Warengruppen Food, Obst und Gemüse, Blumen und Pflanzen, Near- und Non-Food fest.



2. Unsere Verantwortung

Eine nachhaltigere Nutzung von Wasser ist für Lidl keine Aufgabe der Zukunft, sondern ein Kernthema der Gegenwart. Durch verschiedene Maßnahmen tragen wir dazu bei, Süßwasserressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu schützen und den Wasserverbrauch und die Wasserverschmutzung in unseren Lieferketten zu reduzieren.

Wir legen besonderen Wert darauf, die natürlichen Wasserressourcen weltweit zu schonen und zu bewahren. Mit unserem Wassermanagement arbeiten wir an einem bewussteren Umgang mit Süßwasser. Zu unserem Warensortiment zählen verschiedene Produkte, die in ihren Herkunftsländern mit Wasserrisiken verbunden sind. Dabei geht es um die Wassermenge, die in der Produktion zum Einsatz kommt, um die Verfügbarkeit in den jeweiligen Regionen und um die Wasserqualität, die durch Verschmutzungen ggf. beeinträchtigt wird. Bei den Produkten handelt es sich vor allem um landwirtschaftliche Erzeugnisse, aber auch um verarbeitete Lebensmittel und Non-Food-Artikel.

Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, entwickeln wir eine Wasserstrategie mit dem Ziel, die Wasserrisiken in unseren Lieferketten wirksam zu reduzieren. Dafür arbeiten wir eng mit den Stakeholdern in den jeweiligen Herkunftsländern zusammen. Dazu zählen neben unseren Lieferanten auch fachliche Experten und zivilgesellschaftliche Organisationen, beispielsweise Alliance for Water Stewardship². Unsere Partner unterstützen wir in diesem Prozess beispielsweise durch regelmäßige Schulungen und Trainings gemeinsam mit unseren Mitarbeitern. Wir bauen kontinuierlich bestehende Partnerschaften und Initiativen aus und gehen neue Kooperationen ein.



3. Ansatz für eine nachhaltigere Wassernutzung

Der Managementansatz für unternehmerische Sorgfaltspflicht³ bei Lidl definiert klare Richtlinien für die systematische Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen und garantiert ihre konsequente Einhaltung. Dazu dient ein Prozesskreislauf, an dem sich unser Managementansatz für eine nachhaltigere Wassernutzung orientiert: Zuerst werden Risiken und Chancen im Rahmen einer Hotspot-Analyse ermittelt. Basierend auf den ermittelten Wasser-Hotspots arbeiten wir Ziele und Maßnahmen aus, um diese potenziellen Wasserrisiken zu minimieren. In der Umsetzungsphase werden die Maßnahmen kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit überprüft und bei Bedarf verbessert. Über Erfolge und Misserfolge berichten wir transparent.

Auf die einzelnen Prozessschritte wird im Folgenden genauer eingegangen.

3.1 Hotspot-Analyse: Handlungsfeld Süßwasser

Um Wasser-Hotspots in unseren Agrarlieferketten zu identifizieren, haben wir im Jahr 2019 eine Analyse durchgeführt. Diese erlaubt die Identifikation der Produktgruppen mit den höchsten (negativen) Nachhaltigkeitsauswirkungen. Da wasserbezogene Risiken in der Lieferkette von Wasserverunreinigungen durch die Anbaupraxis (Düngemittel und Pestizidausbringung) bis zur Wasserintensität (Wasserfußabdruck) des angebauten Produkts reichen können, haben wir unser Sortiment anhand von zwei Faktoren untersucht: Wasserverbrauch und Wasserverschmutzung*.



* Es wurden dabei Unterwarengruppen gemäß der Lidl-internen Kategorisierung betrachtet.



Im Ergebnis ließ sich mit Blick auf das Handlungsfeld Süßwasser feststellen, dass unverarbeitetes Obst und Gemüse sowie ausgewählte verarbeitete Lebensmittel die Unterwarengruppen mit dem höchsten Wasserrisiko darstellen. Die Hotspots liegen insbesondere in der landwirtschaftlichen Primärproduktion durch die Bewässerung in Anbauregionen mit hoher Wasserknappheit sowie durch den Eintrag von Düngemitteln und Pestiziden.

Neben den Wasserrisiken in unserer Lieferkette messen wir kontinuierlich den Wasserverbrauch in unseren Filialen. Im Vergleich zu dem Verbrauch in der Lieferkette ist dieser jedoch sehr gering, weswegen wir uns im vorliegenden Positionspapier auf unsere Lieferkette konzentrieren.

Die Ergebnisse dieser Analyse bilden für uns den Ausgangspunkt für eine detailliertere Betrachtung der Hotspots in unserem Sortiment und zur Entwicklung von darauf ausgerichteten Zielen und Maßnahmen, die im Folgenden dargestellt werden.



4. Unsere Maßnahmen

Im Einkauf hat Lidl die Möglichkeit, Veränderungen aktiv anzustoßen und so zum Schutz des Wassers beizutragen. Das gelingt uns beispielsweise, indem wir den Anteil der zertifizierten Produkte im Portfolio ausbauen. Dadurch unterstützen wir anerkannte Siegelinitiativen und stellen gleichzeitig Mindeststandards für nachhaltige Produktionspraktiken sicher.

Die Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten und die Erweiterung unseres Sortiments um gekennzeichnete Produkte sind damit zentrale Schritte für mehr Nachhaltigkeit. Welche Siegel oder Lieferantenzertifizierungen die höchste Schutzwirkung für das Handlungsfeld Wasser haben, haben wir in Kooperation mit einem externen Forschungsinstitut im Rahmen einer Siegelanalyse ermittelt. Dabei wurde auch betrachtet, welches Siegel die höchste Schutzwirkung für das Handlungsfeld Wasser hat. Ein Teil unseres Sortimentes ist nach den als ambitioniert bewerteten Siegeln Rainforest Alliance/UTZ, Fairtrade oder Bio zertifiziert. Dadurch schaffen wir ein Angebot nachhaltiger Produkte, bei denen auch der Umgang mit Wasserrisiken abgebildet ist. Das Siegel von Rainforest Alliance beispielsweise definiert strenge Verhaltensrichtlinien für den sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser.

Für einen bewussteren Umgang mit Wasser in der Lieferkette:

Mitgliedschaft bei der Alliance for Water Stewardship

Im Jahr 2018 ist Lidl der Multi-Akteur-Partnerschaftsplattform Alliance for Water Stewardship (AWS) beigetreten. Als erster internationaler Standard misst der AWS International Water Stewardship Standard die Wassernutzung eines Standorts anhand sozialer, umweltbezogener und ökonomischer Kriterien. Damit setzt AWS auf Betriebsebene an und gilt sowohl für die Industrie als auch für die Landwirtschaft. Der Standard bietet Unternehmen einen Rahmen, um wasserwirtschaftliche Maßnahmen an ihren Standorten zu verstehen, zu planen, umzusetzen, zu bewerten und zu kommunizieren. Mit der Mitgliedschaft kommen wir unserem Ziel eines nachhaltigeren Umgangs mit Wasser einen Schritt näher.



4.1.3 Textilien

Verbesserung der Wassernutzung

Zur Reduktion des Wasserverbrauchs in der Produktion unserer Textilien setzen wir auf die Standards Cotton Made in Africa (CMiA), Organic Content Standard, Global Organic Textile Standard (GOTS), Better Cotton Initiative oder Fairtrade. Biobaumwolle verbraucht weniger Wasser – gleichzeitig wird im Vergleich zu konventioneller Baumwolle weniger Dünger eingesetzt⁷. Baumwolle des Standards CMiA wird ausschließlich mit Regenwasser angebaut. Damit spart sie im Vergleich zum weltweiten Durchschnitt mehr als 2.100 Liter Wasser pro Kilogramm Baumwollfaser ein⁸. Neben der Verwendung von Biobaumwolle adressiert der GOTS-Standard auch in der Verarbeitung der Baumwolle zu Textilien wasserbezogene Kriterien. So verpflichtet GOTS die zertifizierten Produktionsstätten, Ziele zur Reduktion ihres Wasserverbrauchs zu definieren. Auch Fairtrade-zertifizierte Produkte enthalten solche wasserbezogenen Kriterien.

Aus diesem Grund wird Lidl bis Ende 2022 100 Prozent Baumwolle aus nachhaltigen Quellen beziehen, die die Standards Cotton Made in Africa, Organic Content Standard, Global Organic Textile Standard, Better Cotton Initiative oder Fairtrade einhalten.

Reduktion der Wasserverschmutzung

Um bedenkliche Chemikalien aus den globalen Beschaffungsketten für Textilien zu entfernen, ist Lidl 2014 der DETOX Kampagne von Greenpeace⁹ beigetreten. Ziel ist es, potenziell bedenkliche Chemikalien auszuschließen, produktionsbedingte Abwasserverunreinigungen zu reduzieren und so die Belastungen für Mensch und Umwelt zu verringern. Lidl verfolgt dabei den Ansatz, gefährliche Chemikalien durch umweltschonendere und für die menschliche Gesundheit unbedenkliche Substanzen zu ersetzen, z.B. durch wasserbasierte Druckpasten, PFC-freie Ausrüstung oder Kunstleder ohne Dimethylformamid (DMF).

Mindestens einmal jährlich überprüfen unabhängige Institute die Hersteller von Textilien und Schuhen mit Nassprozessen auf den Einsatz bedenklicher Substanzen. Neben dieser indirekten Prüfung wird stichprobenartig das Chemikalieninventar kontrolliert und jährliche Abwasserproben der relevanten Betriebe in der Lieferkette genommen.

Wie die gesamte Branche bezieht auch Lidl einen Großteil seines Non-Food-Sortiments von eigenständigen, asiatischen Herstellern. Trotz beachtlicher Fortschritte und wirtschaftlichen Wachstums sind die sozialen und ökologischen Bedingungen in Asien unterschiedlich ausgeprägt. Deshalb legen wir hier einen besonderen Fokus auf die Umsetzung anerkannter Mindeststandards und haben in diesem Rahmen drei Hauptziele definiert:

- Förderung des sicheren Umgangs mit Chemikalien
- Reduktion des Energie-, Wasser- und Chemikalieneinsatzes
- Umweltverträgliche Entsorgung von Abfällen und adäquates Abwassermanagement



Um diese Ziele gemeinsam mit unseren lokalen Lieferanten zu erreichen, haben wir in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Trainingsprojekt PURE („Projekt für Umwelt- und Ressourcen-Effizienz“) durchgeführt. Über 400 Mitarbeiter aus 80 Textilproduktionsbetrieben aus China und Bangladesch wurden zu international etablierten Umwelt- und Sicherheitsstandards geschult. Insgesamt wurden so 67.000 Fabrikarbeiter erreicht. Im Zentrum standen unter anderem die Verbesserung des Abwassermanagements und die Etablierung eines adäquaten Chemikalienmanagements. Dies garantiert, dass die im Lidl Detox Commitment genannten Chemikaliengruppen langfristig aus der Produktion ausgeschlossen werden. Der Wasserverbrauch in den teilnehmenden Herstellerbetrieben konnte durch das Projekt um rund 5,8 Mio. Kubikmeter reduziert werden¹⁰.

Als Mitglied der Leather Working Group und des Bündnisses für nachhaltige Textilien setzt sich Lidl für eine Senkung des Wasserverbrauchs sowie für ein verantwortungsvolles Chemikalienmanagement in Textillieferketten ein. Des Weiteren macht Lidl erste Schritte hin zu kreislauffähigen Produkten – beispielsweise mit biologisch abbaubaren Textilien, die nach den Cradle to Cradle®-Produktstandards zertifiziert sind. Die strengen Kriterien beinhalten unter anderem einen verantwortlichen Umgang mit Wasser.

Auch in Zukunft werden wir die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Umwelt-, Chemikalien- und Abfallmanagementsysteme sowie Listen für den Ausschluss gefährlicher Chemikalien gemeinsam mit unseren Zulieferern weiter vorantreiben.

4.1.4 Rohstoffe

Auch im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen arbeiten wir an einer Reduktion der Wasserrisiken. Beispielsweise sind 85 Prozent unseres Kaffeesortiments nach Rainforest Alliance/UTZ, Fairtrade oder Bio zertifiziert (Stand: Oktober 2020). Alle drei Standards greifen verschiedene Maßnahmen zum Wasserschutz auf. Der Kakao für alle Lidl Eigenmarkenartikel in Österreich stammt sogar zu 100 Prozent aus zertifiziertem Anbau und ist nach international anerkannten Standards wie Fairtrade, Rainforest Alliance/UTZ oder Bio zertifiziert.

Das Kräuter- und Früchteteesortiment ist zu 82 Prozent nach Fairtrade, Rainforest Alliance, Bio oder Union for Ethical Biotrade/UTZ zertifiziert (Stand: Oktober 2020). Eine vollständige Zertifizierung planen wir bis Januar 2021. Das von uns verwendete Palm(kern)öl ist zu 100 Prozent nach dem Standard des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert. Durch diese konsequente Priorisierung von zertifizierten Rohstoffen im Einkauf leistet Lidl einen deutlichen Beitrag zum Schutz von Wasserressourcen¹¹.



4.1.5 Near-Food

Plastik ist in der Umwelt zumeist nicht abbaubar. Aus diesem Grund stellt die Wasserverschmutzung durch den Eintrag von Mikroplastik im Bereich Near-Food ein großes Problem dar. Seit 2015 beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema – wir vertreten die Ansicht, dass die Reduzierung von Mikroplastikemissionen aus jeder Quelle von hoher Bedeutung ist. Wir favorisieren einen einheitlichen europäischen Rechtsrahmen, in dem auch eine klare Definition von Mikroplastik vorgenommen wird. Bislang gibt es jedoch kein gesetzliches Verbot von Mikroplastik in Kosmetikartikeln auf europäischer Ebene. Gemeinsam mit unseren Lieferanten von Kosmetik- und Körperpflegeprodukten haben wir die folgende Zielvereinbarung verabschiedet: Verzicht auf den Einsatz von Mikroplastik in Formulierungen unserer Kosmetik-Eigenmarkenprodukte bis 2021¹².

Neben diesem primären Mikroplastik ist jedoch auch sekundäres Mikroplastik eine Gefahr für Wasserressourcen. Es entsteht durch die mechanische Zerkleinerung von aus Plastik bestehenden Verpackungsmaterialien und eine unsachgemäße Entsorgung. Abhilfe soll die Plastikstrategie von Lidl schaffen, in der konkrete Ziele zur Reduktion des Plastikverbrauchs bei Verpackungsmaterialien definiert sind. Die Strategie REset Plastic gibt für die Schwarz Gruppe eine ganzheitliche, internationale Vorgehensweise vor, die sich in fünf Handlungsfelder gliedert: REduce, REdesign, REcycle, REmove und REsearch. So wollen wir bis 2025 20 Prozent weniger Plastik verwenden und 100 Prozent unserer Eigenmarkenverpackungen maximal recyclingfähig gestalten. Auf diese Weise tragen wir zur Reduktion der Abfallmenge bei und verringern das Risiko des Eintrags von Plastik verschiedener Größen, inklusive Mikroplastik, in die Umwelt.

4.2 Maßnahmen in unseren Filialen

Im Vergleich zum Wasserverbrauch in der Lieferkette ist der Wasserverbrauch in unseren Filialen sehr gering. Nichtsdestotrotz wollen wir auch in diesem Bereich Maßnahmen anstoßen, um unseren Wasserverbrauch weiter zu reduzieren. Um unseren betrieblichen Wasserverbrauch zu überprüfen und Optimierungspotenziale zu identifizieren, haben wir in Benchmark-Filialen eine systematische Erfassung mit Anbindung an ein zentrales Monitoringsystem implementiert. Demnach entsteht ein Großteil des betrieblichen Wasserverbrauchs durch die Reinigung der Filialen. Aus diesem Grund arbeiten wir kontinuierlich daran, diese Prozesse zu verbessern. Ergänzend dazu schulen und sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser.



4.3 Kommunikation

Lidl informiert transparent über die Ergebnisse und Fortschritte seiner Maßnahmen zur Reduktion von Wasserverbrauch und -verschmutzung. Damit möchten wir alle Beteiligten – vom Erzeuger bis zum Kunden – aufklären und dazu befähigen, die Maßnahmen mit zu begleiten. In diesem Kontext führen wir auf den Verpackungen ausgewählter Eigenmarkenprodukte ein „Save Water“-Label ein. Es sensibilisiert Kunden für die Herausforderungen mit Blick auf das Thema Wasser und gibt Handlungsempfehlungen zum Wassersparen im Haushalt und in anderen Lebensbereichen.



5. Quellen

1. <https://www.adelphi.de/de/system/files/mediathek/bilder/Umweltatlas%20Lieferkette%20-%20adelphi-Systain.pdf> (Stand: März 2017)
2. <https://a4ws.org>
3. Siehe auch [Unternehmerische Sorgfaltspflicht für Menschenrechte und Umweltschutz beim Einkauf von Handelsware](#)
4. https://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/WWF-WaterRisk-Studie.PDF (Stand: Oktober 2017);
https://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/WWF-Studie-Water-Stewardship-in-Landwirtschaftsstandards.pdf (Stand: Juli 2015)
5. https://www.globalgap.org/uk_en/for-producers/globalg.a.p.-add-on/spring/
6. Siehe auch [Positionspapier für Blumen und Pflanzen](#)
7. https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-319-66981-6_8 (Stand: Juli 2018)
8. <https://cottonmadeinafrica.org/en/news/cmia-cotton-saves-water-and-greenhousegas-emissions/> (Stand: November 2014)
9. <https://www.greenpeace.de/kampagnen/detox>
10. Siehe auch [Lidl Detox Commitment Bericht 2020](#)
11. Für mehr Informationen siehe auch:
[Positionspapier für den nachhaltigeren Einkauf von Kaffee](#)
[Positionspapier für den nachhaltigeren Einkauf von Tee](#)
[Positionspapier für den nachhaltigeren Einkauf von Kakao](#)
12. Für mehr Informationen siehe auch [Positionspapier für Mikroplastik](#)

